



EurAsia Heart Im Einsatz für Menschen



EurAsia Heart
Foundation

Bellariastrasse 38, CH-8038 Zürich

Vorwort



Als Schweizer und Schweizerinnen profitieren wir täglich von einem der besten Gesundheitswesen weltweit. Wir können darauf vertrauen, dass auch nachfolgende Generationen von erfahrenen Fachleuten aus- und weitergebildet werden. Für viele Länder ist eine solche Situation ein ferner Traum. In Entwicklungs- und Schwellenländern müssen zahlreiche Menschen – vor allem auch Kinder – ohne oder mit minimaler medizinischer Unterstützung auskommen.

In den betroffenen Ländern existieren durchaus Kliniken, welche die technische Ausrüstung für die Behandlungen besitzen. Leider mangelt es den lokalen Fachleuten jedoch oft an praktischem Wissen in der Anwendung der verschiedenen Technologien. Um dieses Wissen und die notwendige Erfahrung zu generieren, braucht es erfahrene Ausbildungskräfte, die in den jeweiligen Ländern oftmals nur schwer vorzufinden sind.

Nachdem ich im Jahr 2000 erstmals gebeten wurde, während der Operation eines Patienten in China Operationstaktik und Operationstechnik zu demonstrieren, nahmen die Anfragen für solche Weiterbildungs-Missionen kontinuierlich zu. Um diesen Anfragen nachzukommen, entschied ich mich, 2006 EurAsia Heart Foundation in Zürich mit dem Ziel zu gründen, Kollegen in Entwicklungs- und Schwellenländern durch Aus- und Weiterbildung vor Ort zu unterstützen. Aus dieser Idee hat sich inzwischen eine Partnerschaft mit zahlreichen Kliniken in «EurAsien» entwickelt. Die Partnerspitäler werden im Rahmen medizinischer Ausbildungs-Missionen mehrmals im Jahr von EurAsia Heart Experten besucht. Dabei sind die Behandlungserfolge rasch und unmittelbar sichtbar: Abnahme der Sterberate; Erweiterung des Behandlungsspektrums; verbesserte Ausbildung der Fachkräfte vor Ort und schliesslich eine frappante Zunahme des Vertrauens der lokalen Bevölkerung in ihre jeweilige Klinik.

Hilfe-zur-Selbsthilfe vor Ort sowie die praktische Weitergabe von Wissen, Erfahrung und dem «wie-man's-macht» sind unbezahlbar.

Die kontinuierliche Zunahme an Anfragen ausländischer Kliniken sowie die immer grösser werdende Anzahl Auszubildender, welche sich bei EurAsia Heart engagieren möchten, zeigt, dass diese Art der Hilfe-zur-Selbsthilfe hocheffizient ist und überzeugt.

Ich freue mich deshalb sehr, Ihnen EurAsia Heart Foundation auf den nachfolgenden Seiten näher vorzustellen zu dürfen und bedanke mich für Ihr Interesse.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Paul R. Vogt
Präsident des Stiftungsrates

Inhalt

Vorwort	3
EurAsia Heart Foundation – Wer wir sind	5
Ausgangslage	6
Die Lösung: EurAsia Heart	7
Wie wir arbeiten	8
Wo wir tätig sind	9
Leistungsbilanz	12
Kardiologie	12
EurAsia Heart Foundation ist es wert, unterstützt zu werden	13
Tätigkeitsbericht 2016	14
Ein Tag mit Eurasia Heart im russischen Ekaterinburg	21

EurAsia Heart Foundation – Wer wir sind

Bei EurAsia Heart handelt es sich um eine 2006 gegründete Schweizer Stiftung mit Sitz in Zürich, die sich vor allem auf die Herzchirurgie und Kardiologie konzentriert. Der Fokus liegt sowohl auf der Behandlung von angeborenen Herzfehlern bei Kindern wie auch im Bereiche der erworbenen Herzerkrankungen Erwachsener.

EurAsia Heart besteht aus einer Gruppe von europäischen Ärzten, die angeführt von Schweizer Chirurgen auf ehrenamtlicher Basis in Osteuropa, Asien und Afrika internationale Kooperationen in den Bereichen Kardiologie, Herz- und Gefässchirurgie, Anästhesie, Intensivmedizin und Prävention anbietet. Durch die Art der «Hilfe-zur-Selbsthilfe» können die lokalen Teams mit der Zeit das neu erworbene Wissen und die Fertigkeiten auch ohne Anwesenheit von EurAsia Heart anwenden und damit das gesamte Spektrum ihrer Patienten behandeln.

Die engagierten Mitarbeiter bei EurAsia Heart Foundation kommen aus verschiedenen Kliniken:

- Klinik Im Park, Zürich
- Universitätsspital Zürich
- Universitäts-Kinderspital Zürich, Schweiz
- Universitätsspital Bern, Schweiz
- Kantonsspital Aarau, Schweiz
- Krankenhaus Hietzing, Wien, Österreich
- Medizinische Universität AKH Wien, Österreich
- Universitätsklinikum Münster, Deutschland
- Ukrainian Children's Cardiac Centre Kiev, Ukraine
- The Harley Street Clinic, London, UK
- Yale School of Medicine, New Haven, USA
- University Hospital St. Marina, Varna, Bulgarien
- Military Medical Academy, St. Petersburg, Russland
- St. Petersburg Children's State Medical University, Russland
- Kinderherzchirurgie Tomsk, Russland



In der Schweiz erhält jedes herzkranke Kind eine Herzoperation – in Ländern, wo EurAsia Heart Foundation tätig ist, bis jetzt nur eines von 5000!

Ausgangslage

In Entwicklungs- und Schwellenländern sind nach Angaben der World Health Organisation (WHO) Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach wie vor die Haupttodesursache bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Eine grosse Anzahl Neugeborener mit angeborenen Herzfehlern stirbt, obwohl sie behandelt werden könnten. Bei Kindern unter 5 Jahren sind nicht-behandelte Herzfehler die Haupttodesursache.

Während diese Patienten in den Industrieländern chirurgisch und medikamentös erfolgreich behandelt werden können, fehlt es in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern an entsprechenden Herzkliniken. Über dies mangelt es oftmals an notwendigem Equipment, ausgebildeten Herzchirurgen, einer spezialisierten Herzanästhesie sowie an gut ausgebildetem Pflegepersonal.

Regierungen in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren grosse Summen in die Herz- und Gefässchirurgie sowie in die Kardiologie, aber **drei Dinge können auch mit Milliarden nicht gekauft werden: Wissen, praktische Erfahrung und das «wie-man's-macht».**

Ein Problem ist, dass in der Herzmedizin mehrere Spezialitäten gleichzeitig entwickelt werden müssen: Kardiologie, Herzchirurgie, Technik der Herz- Lungen-Maschine, Anästhesie, Intensiv-

medizin und auch die postoperative medizinische Behandlung und pflegerische Betreuung – und zwar separat für Kinder und Erwachsene. Die wichtigste Komponente einer guten Herzklinik ist ein exzellent ausgebildetes und hochmotiviertes Personal.

Natürlich kann Personal für Ausbildungszwecke ins Ausland geschickt werden, was aber extrem kostenintensiv und zeitraubend ist. Zudem ist ein selbstständiges Arbeiten der Gastärzte im Ausland aufgrund der engen rechtlichen Grenzen nur eingeschränkt möglich. Darüber hinaus kehren die im Ausland Erfolgreichen sehr oft nicht mehr ins Heimatland zurück. Diese bedauerliche Konsequenz ist als «fatal brain drain» bekannt und verschärft den Mangel an medizinischer Versorgung vor Ort dramatisch.

Eine weitere Schwierigkeit sind die hohen Anforderungen an die Herzchirurgen in jeder neu gegründeten Klinik in Entwicklungs- und Schwellenländern. Von Beginn an werden sie mit einer hohen Zahl an schwierig zu behandelnden und chronisch kranken Patienten konfrontiert. Ausserdem sind Patienten und Angehörige durch das Internet oft gut informiert und kennen die modernen medizinischen Möglichkeiten einer adäquaten und zeitgemässen Behandlung. So lastet auf allen Beteiligten ein enormer Druck.

Die Lösung: EurAsia Heart

Wissen, Erfahrung und Fertigkeiten direkt in die Zentren vor Ort transferieren – dies ist die effektivste Art der Unterstützung. Das Ziel von EurAsia Heart ist es, das Fachpersonal vor Ort anzuleiten, zu fördern, zu assistieren und die Anwendung des Erlernten zu überprüfen. Dadurch kommt es zur Verbesserung der vorhandenen Fähigkeiten sowie zur Aneignung von neuem Wissen und Können. Alle Themen, welche für eine verbesserte Behandlung der Patienten relevant sind, werden diskutiert. Die schwierigen Eingriffe vor Ort führen die Experten von EurAsia Heart Foundation – wenn gewünscht oder indiziert – selber durch.

Um die zunehmenden Anfragen zu bewältigen, kooperiert EurAsia Heart mit weltweit führenden Zentren.

In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit vor allem auf Kardiologie und kardiovaskulärer Chirurgie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In zunehmendem Masse betreffen die Anfragen ausländischer Zentren jedoch auch andere Fachgebiete wie Bauchchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie oder Onkologie.

Zusammenfassend bietet EurAsia Heart dem lokalen Team eine Eins-zu-Eins Weiterbildung vor Ort – bei ihnen zu Hause, an ihren Geräten, in der Behandlung ihrer Patienten in ihrer eigenen Klinik.

Die Ziele dieser Kooperation sind:

1. Die Sterblichkeitsrate während der Operation zu reduzieren.
2. Die Komplikationsrate während und nach der Operation zu senken und somit die Anzahl der Patienten mit Folgeschäden zu reduzieren.
3. Das Spektrum von Therapie und Diagnostik zu erweitern, damit mehr Patienten eine ihnen angemessene Behandlung erhalten.
4. Kosteneffizienz in der Behandlung herzkranker Patienten zu demonstrieren.
5. Internationale Kooperationen zu fördern.
6. Forschung und Lehre im Rahmen internationaler Multicenter-Studien zu organisieren und zu leiten und eine den Guidelines entsprechende Durchführung zu garantieren.



Wie wir arbeiten

EurAsia Heart besteht aus einem Pool von Ärzten, die sich auf Rotationsbasis in den Kooperationsländern ablösen. Fachpersonal aus Europa, Amerika und Asien stellen sich als Ausbildungskräfte zur Verfügung. Dadurch ist es für EurAsia Heart möglich, Experten aus verschiedensten Disziplinen zu rekrutieren.

Das Ziel von EurAsia Heart besteht im Transfer von medizinischem Wissen und der Vermittlung von Fertigkeiten in den verschiedenen Fachgebieten. Dazu zählen kardiologische, intensivmedizinische, anästhesiologische, chirurgische und selbstverständlich auch pflegerische Fertigkeiten. Zusätzlich fördert EurAsia Heart die Verbreitung von Wissen über Spezialitäten, welche für die Betreuung von Herz-Kreislauf-Patienten unabdingbar sind, wie z.B. Infektionskrankheiten, Hygiene, sowie Datensammlung und Datenanalyse.

Die Hilfe zur Selbsthilfe ist an vier Bedingungen geknüpft:

1. Die offiziellen Institutionen des jeweiligen Landes, der jeweiligen Stadt oder der Universität sind beteiligt und unterstützen das gesamte Projekt.
2. Die Zusammenarbeit basiert auf der lokal vorhandenen Infrastruktur, verbunden mit dem Ziel, diese kosteneffizient zu verbessern.
3. Es gibt ein stabiles und lokales Team vor Ort, welches von dieser Zusammenarbeit profitiert und kontinuierlich ausgebildet wird.
4. Die Zusammenarbeit muss auf einem langfristigen Engagement beider Partner basieren.

Mitarbeiter der EurAsia Heart Foundation arbeiten nach dem Charity-Prinzip. Sämtliche Leistungen werden unentgeltlich erbracht. Es werden keine Honorare für Operationen vergütet und keine Kompensationen für entstandenen Lohnausfall gezahlt.

Die Mitglieder des Stiftungsrates sowie des Patronatskomitees arbeiten ebenfalls ehrenamtlich für EurAsia Heart. Die Stiftung trägt folgende Kosten: Die Reisespesen der unentgeltlich arbeitenden Fachleute; die Spesen vor Ort; die Kosten der Reise- und Haftpflichtversicherung sowie den Betrieb der Website.

Wo wir tätig sind

EurAsia Heart Foundation engagiert sich in Entwicklungs- und Schwellenländer Osteuropas, Asiens und Afrikas. Die Gesundheitssysteme dieser Staaten sind nicht mit jenen der Industrieländer zu vergleichen. Unterstützung ist deshalb dringend notwendig.

Armenien

In Armenien besteht eine Kooperation mit dem Erebouni Medical Centre in Yerevan, wo EurAsia Heart bereits mehrere Missionen durchgeführt, zahlreiche Patienten diagnostisch abgeklärt und auch operativ behandelt hat. Das Erebouni Medical Centre pflegte bis anhin keine internationale Kooperationen im Bereich der kardiovaskulären Chirurgie.

Bulgarien

Die «St. Marina» Universitätsklinik in Varna, Bulgarien, unterhält seit langem verschiedene Kooperationen mit Kliniken in der Schweiz, so dem Inselspital Bern im Bereich der Nierentransplantation, dem Kantonsspital St. Gallen oder dem Universitätsspital Zürich im Bereich der pulmonalen Hypertonie.

In der Herzchirurgie hat sich eine Kooperation mit Prof. Dr. med. Plamen Panayotov, Direktor und Chefarzt des Departements für Herzchirurgie, etabliert, und zwar in mehreren Bereichen wie z. B. der Myokardprotektion (dem Schutz des Herzmuskels während der Operation), der Prophylaxe perioperativer neurologischer Komplikationen, sowie der Vermeidung von Wundinfektionen. Daneben erstreckt sich die

Kooperation auf schwierigere und seltener durchzuführende Operationen, wie z. B. auf die operative Behandlung der extremen Variante der hypertroph-obstruktiven Kardiomyopathie oder auf die Chirurgie der absteigenden Hauptschlagader im Brust- und Bauchbereich.

China

Obwohl es in China mittlerweile viele exzellente Herz-Zentren gibt, wird EurAsia Heart immer wieder angefragt und direkt vom chinesischen Staat unterstützt. Nach wie vor warten Millionen Kinder und Jugendliche auf einen lebensrettenden Eingriff. Für «China State Administration for Foreign Expert Affairs» repräsentiert EurAsia Heart die «European Doctors Group for continued medical Education in China». Da viele chinesische Zentren ein exzellentes Niveau erreicht haben, hat sich die Zusammenarbeit mit EurAsia Heart geändert: Chinesische Zentren arbeiten heute im Bereich «Science and Research» mit EurAsia Heart zusammen. Dennoch haben wir auch in den letzten Jahren immer wieder Anfragen aus China erhalten, Missionen mit konkreter, operativer Aus- und Weiterbildung zu unternehmen.

Unsere chinesischen Partner sind ein Nachweis für die Nachhaltigkeit der Arbeit von EurAsia Heart Foundation. So gehört die Herzchirurgie des Union Hospital in Wuhan – wo im Jahr 2000 die erste Herzoperation im Weiterbildungsstil von EurAsia Heart Foundation stattgefunden hat – inzwischen zu den Top 3 in China. Behandlungsspektrum und Resultate gehören zur internationalen Spitze.



Eritrea

Seit sieben Jahren leitet EurAsia Heart die Entwicklung einer Herzchirurgie in Asmara, Eritrea, welche die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hammerforum e.V. realisiert hat. Jedes Jahr reist ein Team von Experten nach Asmara, um Kinder zu operieren und lokale Experten weiterzubilden.

Kambodscha

Das «Angkor Hospital for Children» in Siem Reap verfügt zwar über eine Herzchirurgie, das Team operiert jedoch nur, wenn es von ausländischen Experten vor Ort unterstützt wird. Die Operationszeiten reduzieren sich damit auf wenige Monate im Jahr – zu wenig angesichts einer Warteliste von 1500 Kindern mit angeborenen Herzfehlern.

Auf Anfrage des «Angkor Hospital for Children» unternahm EurAsia Heart eine erste «Fact finding Mission» um die lokalen Bedingungen und Wünsche des Teams vor Ort für eine mögliche, längerdauernde Kooperation kennen zu lernen. Dabei bestand das Team von EurAsia Heart Foundation aus Ärzten und Pflege-

fachkräften der Klinik Im Park, des Ukrainian Children's Cardiac Centre sowie der Kinderherzchirurgie der St. Petersburger State Pediatric University. Im Rahmen dieser Mission wurden insgesamt 12 Kinder mit Herzklappenfehlern oder Defekten der Kammerscheidewand operiert. Gleichzeitig wurden viele Kinder visitiert und echokardiographisch evaluiert.

Myanmar

Seit acht Jahren engagiert sich EurAsia Heart an der Herzchirurgie der Yangon Medical University. Zu Beginn hat die Herzchirurgie in Yangon 120 Operationen pro Jahr durchgeführt; die Sterberate war unbekannt. EurAsia Heart hat die Universität sowohl in der Kardiologie wie auch in der Herzchirurgie mit gespendeten Geräten und Equipment im Wert von mehreren Millionen CHF unterstützt und unzählige Missionen durchgeführt. Heute verfügt diese Klinik über zwei Operationssäle, operiert mehr als 350 Patienten pro Jahr und beherrscht das gesamte Spektrum der Erwachsenen-Herzchirurgie. Die Sterberate liegt bei 2%. Doch es gibt noch viel zu tun, denn im ganzen Land werden nur etwa 600 Operationen pro Jahr durchgeführt – bei 56 Millionen Einwohnern! Als zweiten Schwerpunkt hat EurAsia Heart begonnen, das Yankin Children's Hospital in Yangon zu unterstützen, wo dringend eine Kinderherzchirurgie aufgebaut werden muss, in der nicht nur die einfachsten Operationen durchgeführt werden können. Der einzige Kinderkardiologe in Myanmar hat uns eine Warteliste von 5000 Kindern präsentiert – und das sind nur jene, welche bekannt sind.

Russland

In Russland hat sich eine breite Kooperation mit mehreren Kliniken etabliert. So arbeitet EurAsia Heart unter anderem mit der Military Medical Academy in St. Petersburg, der St. Petersburger Pediatric State Medical University, dem Meshalkin-Institut in Novosibirsk, der Universität Tomsk, der Herzchirurgie in Voronezh oder der Jaroslavl State Medical Academy zusammen. Aktuell liegt der Schwerpunkt im Aufbau der Herzchirurgie für Neugeborene und Kinder an der St. Petersburg State Pediatric University – der einzigen Kinder-Universität Russlands. In St. Petersburg behandelt EurAsia Heart die komplexesten, angeborenen Herzfehler und bildet dabei das junge Team vor Ort aus. Nach schwierigem Start arbeitet die Klinik inzwischen so erfolgreich, dass Neugeborene und Kinder aus ganz Russland zugewiesen werden.

Ukraine

Nach einer mehrjährigen Kooperation mit dem Institute of Urgent and Recovery Surgery, Academy of Medical Sciences in Donezk, hat sich mit dem exzellenten Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC; Director; Prof. Illya Yemets) eine aussergewöhnliche Partnerschaft auf Augenhöhe etabliert und zwar in Kardiologie sowie in der Chirurgie angeborener wie auch erworbener Herzerkrankungen und dies auf hohem Niveau. Ärzte und Pflegepersonal des UCCC engagieren sich bei EurAsia Heart Foundation als Fachexperten und Ausbilder. So haben EurAsia Heart und das UCCC Missionen mit gemischten Teams in Myanmar, Russland und Kambodscha durchgeführt. Im UCCC führen die lokalen Experten und EurAsia Heart zudem gemeinsam wissenschaftliche Studien durch und entwickeln dabei auch neue, medizinische Techniken.

Uzbekistan

Bei einer Bevölkerung von 32 Millionen werden in Uzbekistan pro Jahr gerade einmal 800 Herzoperationen durchgeführt. Die Mehrzahl der chirurgischen Eingriffe betrifft rheumatische Herzerkrankungen, Bypass-Operationen und einfache angeborene Herzfehler. Die Sterberate ist nicht bekannt. In Tashkent hat EurAsia Heart eine neue Herzchirurgie am Republican Specialized Centre for Cardiology aufgebaut und dafür mit gespendeten Materialien Operationsaal und Intensivstation ausgerüstet. Im zweiten Jahr wurden bereits 250 zum Teil komplexe Operationen mit einer Sterberate von knapp 2% durchgeführt. In der Kardiologie wurden Techniken eingeführt, welche in Uzbekistan zum ersten Mal überhaupt angewendet wurden. Zudem wurde eine Zusammenarbeit mit der staatlichen Stiftung «Healthy Generation» und dem Universitätskinderspital etabliert. Ferner wurde eine Zusammenarbeit im Fergana-Tal vereinbart, wo für 10 Millionen Einwohner weder eine entsprechende Kardiologie, noch eine Herzchirurgie etabliert sind.

Vietnam

EurAsia Heart Foundation visitiert regelmäßig verschiedene Kliniken in Ho Chi Minh City. Trotz riesiger Fortschritte warten in Vietnam nach wie vor Tausende Kinder und Jugendliche auf eine Herzoperation. Nebst der Arbeit in Ho Chi Minh City engagiert sich EurAsia Heart auch in Nha Trang am Aufbau eines neuen Herz-Zentrums.



Leistungsbilanz

EurAsia Heart Foundation arbeitet seit Ende 2000 nach den beschriebenen Prinzipien. Administrativ wurde die Stiftung im Jahr 2006 in Zürich gegründet. In den vergangenen 15 Jahren:

- war EurAsia Heart Foundation mehr als 74 Monate im Ausland im Sinne der Hilfe-zur-Selbsthilfe vor Ort tätig.
- hat EurAsia Heart Foundation mehr als 2900 Herz- und Gefässoperationen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durchgeführt.
- hat EurAsia Heart Foundation mehr als 8900 Konsultationen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gemacht und bei diesen Patienten die weiteren Behandlungsschritte bestimmt und so insgesamt 11 800 Patienten behandelt.

Kardiologie

Ob Erwachsenen- oder Kinderherzchirurgie: Die Kardiologie ist ein unabdingbarer Partner, ohne den EurAsia Heart Foundation nicht funktionieren kann. Einerseits engagiert sich die Kardiologie in peri- und intraoperativer Diagnostik erworbener und angeborener Herzfehler, wodurch die Herzchirurgie vor Ort ermöglicht und unterstützt wird. Andererseits hat sich die Kardiologie jedoch auch als selbstständige Einheit innerhalb von EurAsia Heart Foundation etabliert. Die Kardiologen von EurAsia Heart bilden Kollegen vor Ort in klinischer und interventioneller Kardiologie, Elektrophysiologie wie auch in peri- und intraoperativer Echokardiographie aus. Dank grosszügiger Spenden von Stents durch die Industrie ermöglichen EurAsia Heart Kardiologen vielen Patienten, die sich aus finanziellen Gründen keine vitale Intervention leisten können, einen kostenlosen, qualitativ hochstehenden Eingriff. Diese Interventionen sind nicht nur lebensrettend, sondern normalisieren auch die Lebensqualität. In der Kinderkardiologie liegt der Hauptschwerpunkt von EurAsia Heart in St. Petersburg; in der Erwachsenen-Kardiologie in Myanmar und in Kiev.

EurAsia Heart Foundation ist es wert, unterstützt zu werden!

«Health Care» hat sich zu einer globalen Aufgabe entwickelt. Der Aufbau adäquater Gesundheitssysteme in Entwicklungs- und Schwellenländern hat auch Rückwirkungen auf unsere Gesundheit. Aufgrund der zunehmenden Anfragen werden die Aktivitäten der Stiftung kontinuierlich ausgebaut. Obwohl EurAsia Heart im Bereich der Orthopädie etwa die Orthopädische Klinik in Nishni Tagil bei Jekaterinburg unterstützt, benötigt eine Erweiterung auf andere medizinische Fachrichtungen nebst der «kardiovaskulären Medizin» eine komplexere Organisation und mehr Mittel. Natürlich liegen entsprechende Anfragen auch aus vielen anderen Fächern vor.

So bilden Kardiologie, Herz- und Gefässchirurgie sowie die assoziierten Fächer weiterhin die Kernaufgabe von EurAsia Heart:

- **EurAsia Heart** führt nicht episodisch einzelne Herzoperationen in Entwicklungsländern durch, sondern ist über das ganze Jahr hinweg vor Ort tätig. Zum Teil werden bis zu vier Missionen gleichzeitig durchgeführt.

- **EurAsia Heart** operiert Tausende von Kindern und Jugendlichen in Osteuropa, Asien und Afrika, bespricht das weitere Vorgehen und legt Therapiepläne fest.

EurAsia Heart ist es wert, unterstützt zu werden, weil EurAsia Heart:

- Hilfe-zur-Selbsthilfe bietet.
- Aus- und Weiterbildung dorthin bringt, wo sie am meisten benötigt wird.
- spezifisch das mitbringt, was vor Ort dringend benötigt wird.

- vermittelt, was man nirgendwo kaufen kann: Wissen, praktische Erfahrung und das «wie-man's-macht».
- den Aufbau einer adäquaten und kostengünstigen Infrastruktur unterstützt.
- nun seit mehr als 17 Jahren erfolgreich unentgeltlich arbeitet.
- minimale Kosten für die Administration aufweist.

Weiterführende Informationen finden Sie auf Deutsch, Englisch, Chinesisch und Russisch auf:

- www.eurasiaheart.com
- <http://mediex.online.fr>
- www.paulvogt.com

Unterstützen Sie die Foundation mit Ihrer Spende.

Spendenkonto

EurAsia Heart – A Swiss Medical Foundation

Bank: St. Galler Kantonalbank AG, 9001 St. Gallen

Konto: 509139200.201

IBAN: CH92 0078 1509 1392 0020 1
Vermerk «EurAsia Heart Foundation»

Postkonto: 61-980375-6

IBAN: CH65 0900 0000 6198 0375 6

Ihre Spende an die EurAsia Heart Foundation kann steuerlich geltend gemacht werden.



Tätigkeitsbericht 2016

Kardiologie – Herz-Gefässchirurgie (HG-Chirurgie): klinische Praxis am Patienten; Aus- und Weiterbildung; technische Assistenz in täglicher Praxis; wissenschaftliche Präsentationen

Januar

- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (1 Kardiologie; 1 HG-Chirurgie)
- St. Petersburg State Pediatric University: 2 Missionen (Kinderherzchirurgie)
- Präsentation am jährlichen «Praktischen Kurs für Echokardiographie», Luzern: Raritäten aus der internationalen Praxis von EurAsia Heart (auf Einladung)

Februar

- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (1 Kardiologie; 1 HG-Chirurgie)
- St. Petersburg State Pediatric University: 3 Missionen (Kinderkardiologie; Kinderherz-Intensivmedizin)
- Erebouni Medical Centre, Yerevan, Armenia: 1 Mission (gesamtes Team: HG-Chirurgie, Kardiologie, Echokardiographie, Perfusion – Herz-Lungen-Maschine)

März

- St. Petersburg State Pediatric University: 1 Mission (Kinderherzchirurgie)
- Yangon, Myanmar: 1 Mission (HG-Chirurgie)

April

- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (Kardiologie; HG-Chirurgie)
- St. Petersburg State Pediatric University: 3 Missionen (Kinderherzchirurgie)

Mai

- St. Petersburg State Pediatric University: 1 Mission (Kinderherzchirurgie)
- Erbil, Irakisch-Kurdistan: 1 Mission (HG-Chirurgie)
- Tashkent, Uzbekistan: 2 Missionen (HG-Chirurgie) am «Republican Specialized Centre for Cardiology» und am «Republican Research Centre for Emergency Medicine»
- Asmara, Eritrea: 1 Mission (Kinderherzchirurgie)
- Chimkent, Kasachstan: 1 Mission (Kinderherzchirurgie)
- Nishni Tagil, Russia: 1 orthopädische Chirurgie-Mission (Schulterchirurgie, Chirurgie der grossen Gelenke, Fusschirurgie)

Juni

- St. Petersburg State Pediatric University: 2 Missionen (Kinderherzchirurgie)
- Moskau: Präsentation am internationalen PCI-Meeting: «Notfallmässige Bypass-Chirurgie» (auf Einladung)
- Novosibirsk, Russland: 75-Jahr Jubiläum des Meshalkin-Institutes; vier Präsentationen (auf Einladung; EurAsia Heart als «Faculty Member»)
- Wuhan, China: Union Hospital Annual Meeting: zwei Präsentationen (auf Einladung; EAHF als Faculty Member)
- Yangon, Myanmar: 2 Missionen (Kardiologie, HG-Chirurgie; Kinderherzchirurgie)

Juli

- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (1 Kardiologie; 1 HG-Chirurgie)
- Yangon, Myanmar: 1 Mission (HG-Chirurgie)

August

- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (1 Kardiologie; 1 HG-Chirurgie)
- Chimkent, Kasachstan: 2 Missionen (HG-Chirurgie; Kinderherzchirurgie)

September

- St. Petersburg State Pediatric University: 3 Missionen (Kinderherzchirurgie)
- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (1 Kardiologie; 1 HG-Chirurgie)

Oktober

- Yangon, Myanmar: 2 Missionen (Kardiologie; Kinderherzchirurgie); vier verschiedene Präsentationen in Kardiologie und HG-Chirurgie am jährlichen ASEAN-Meeting (auf Einladung; EAHF als Faculty Member)
- Voronezh, Russia: 1 Mission (HG-Chirurgie); vier verschiedene Präsentationen (auf Einladung; EAHF als Faculty Member)

November

- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 3 Missionen (2 Kardiologie; 1 HG-Chirurgie)
- Tashkent, Uzbekistan: 1 Mission (komplettes Team: HG-Chirurgie, Kinderherzchirurgie; Perfusion – Herz-Lungen-Maschine; interventionelle Kardiologie (erste TAVI in Uzbekistan))
- Präsentation von EAHF im Widenmoos-Resort (auf Einladung)

Dezember

- St. Petersburg State Pediatric University: 3 Missionen (Kinderkardiologie; Kinderherz-Intensivmedizin; Kinderherzchirurgie)
- Ekaterinburg, Russia: 1 Mission (Kinderherzchirurgie)
- Tashkent, Uzbekistan: 1 Mission (HG-Chirurgie, Kinderherzchirurgie)
- Ukrainian Children's Cardiac Centre (UCCC): 2 Missionen (Kardiologie)
- Yangon, Myanmar: 1 Mission (HG-Chirurgie)



2) Spezifische Meetings und Kongresse (EAHF als Faculty Member und / oder Organisator)

- Mai: Tashkent, Uzbekistan: Einladung vom Gesundheits-Ministerium; verschiedene Präsentationen am «Republican Research Centre for Emergency Medicine» und am «Annual Meeting of the Uzbekistan Society of Cardiology»
- Juni: Wuhan, China: Huazhong University of Science and Technology
- Oktober: Voronezh
- November: Tashkent, Uzbekistan: EAHF als Co-Organisator des nationalen Kongresses: «Neue Möglichkeiten in der Behandlung der Erkrankungen der Aortenklappe»
- November: Yangon, Myanmar: 1. International Workshop: Klappen-Rekonstruktion; Yangon Medical University.

3) Wissenschaft und Forschung

- **Intelligent Projekt:** Entwicklung eines Stents zur Reduktion des Blutflusses in der Lungenarterie beim Lungenhochdruck, beim Eisenmenger-Syndrom und beim Versagen der linken Herzkammer; die akut-Tierversuche wurden erfolgreich durchgeführt; die chronischen Tierversuche sind in Vorbereitung.
- Prävention von Wund-Infektionen in der Herzchirurgie: wissenschaftliche Publikation zusammen mit dem AKH Wien (zur Publikation akzeptiert).
- Material, Ausrüstung, Apparate

• Folgende Kliniken spendeten Apparaturen, Geräte und Verbrauchsmaterial für EurAsia Heart Foundation: Triemli Spital Zürich; Klinik Im Park, Zürich; Hirslanden-Klinik, Zürich; Universitätsspital Zürich; Herzzentrum Kreuzlingen, Schweiz; Herzzentrum Konstanz, Deutschland.

• Verschiedene Medizinische Unternehmen spendeten Material und Implantate für arme Patienten in diesen Ländern.

• **Insgesamt wurden Apparate, Geräte, Material und Implantate für total 3 Millionen CHF gespendet. Diese wurden in Yangon, Kiev, St. Petersburg, Yerevan und Asmara, Eritrea, verwendet.**

4) Administration

- Stiftungs-Urkunde sowie Geschäfts- und Organisationsreglement wurden entsprechend den internationalen Bedürfnissen der Stiftung angepasst und von der Schweizerischen Stiftungsaufsicht des Eidgenössischen Departments des Inneren akzeptiert.
- Der Stiftungsrat wurde reorganisiert und vergrössert.
- Beginn einer Kooperation mit einer institutionalisierten, professionellen Fundraising Company.

5) Verschiedenes

• EurAsia Heart betreute erneut verschiedene Gastärzte aus jenen Ländern, in welchen die Stiftung aktiv ist. Die Gastärzte konnten mit EurAsia Heart Experten in verschiedenen Kliniken zusammen arbeiten: Universitäts-Spital Zürich, Klinik Im Park Zürich, Hirslanden-Klinik Zürich

6) Überblick über die klinischen Aktivitäten

EurAsia Heart erreichte eines seiner langfristigen Ziele: das ganze Jahr hindurch mindestens eine Mission pro Monat durchführen zu können. Die oben gelisteten Missionen zeigen, dass dieses Ziel sogar deutlich übertroffen wurde, indem pro Monat bis zu vier Missionen parallel durchgeführt werden konnten. Im Vergleich zu 2015 erhöhte sich die Anzahl behandelter Patienten deshalb deutlich: **Insgesamt hat EurAsia Heart mehr als 2900 Patienten interventionell und / oder operativ behandelt und mehr als 8900 Konsultationen durchgeführt. Das heißt, bis Ende 2016 wurden total 11 800 Patienten behandelt.**

Die klinische Arbeit umfasst das gesamte Spektrum der Kardiologie und der Herz- und Gefässchirurgie angeborener und erworbener Herz- und Gefässerkrankungen bei Neugeborenen, Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und dies in den Bereichen:

- diagnostische und interventionelle Kardiologie
- Herz-und Gefässchirurgie
- Intensivmedizin
- Anästhesie
- Perfusion (Herz-Lungen-Maschine und andere Assist-Systeme)
- Prävention
- Nachkontrolle

Die klinisch-praktischen Missionen beinhalten dabei:

- Interventionen und Operation durch Experten von EurAsia Heart bei komplexen Patienten und zur Demonstration neu eingeführter Operationen
- Aus- und Weiterbildung durch aktive Assistenz am Herzkatheter- und Operationstisch
- Klinische Visiten auf der Intensivstation, der Abteilung sowie in der Ambulanz
- Diskussionen, Beratung und Hilfe zur Entscheidungsfindung in klinischen Sitzungen: Wer benötigt überhaupt eine Behandlung wer kann medikamentös behandelt werden wer benötigt eine Intervention; wer muss operiert werden; was ist die beste Strategie?
- Analysen von Komplikationen und Todesfällen im Rahmen von Morbidity-Mortality-Konferenzen
- Vorträge in allen Bereichen der kardiovaskulären Medizin gehören zu jeder Mission
- Einführung neuer Technologien
- Ausbildung in Kosteneffizienz: «kann-gemacht-werden» versus «soll-nicht-gemacht-werden»
- Adäquate Qualitätskontrolle.



6A) Beispiel 1: St. Petersburg State Pediatric University, St. Petersburg, Russland

Wie bereits im Tätigkeitsbericht 2015 beschrieben, demonstriert die Kooperation an der Herzchirurgie der Kinderuniversität in St. Petersburg die Effizienz von EurAsia Heart neue Kliniken zu gründen und sie in kurzer Zeit auch auf entsprechendem Niveau zu etablieren. Die Abbildung 1 zeigt die Fortschritte, welche in dieser Herzchirurgie für Neugeborene und Säuglinge – dem am aufwendigsten zu lernenden Teil der Kinderherzchirurgie – erzielt wurden: Zunahme der Operationen; Abnahme der Sterberate und der Komplikationen; allgemeine Verbesserung des Überlebens. Die Resultate, welche innerhalb von zwei Jahren mit einem jungen Team erreicht wurden, können problemlos mit den Resultaten Westeuropäischer Kliniken konkurrieren.

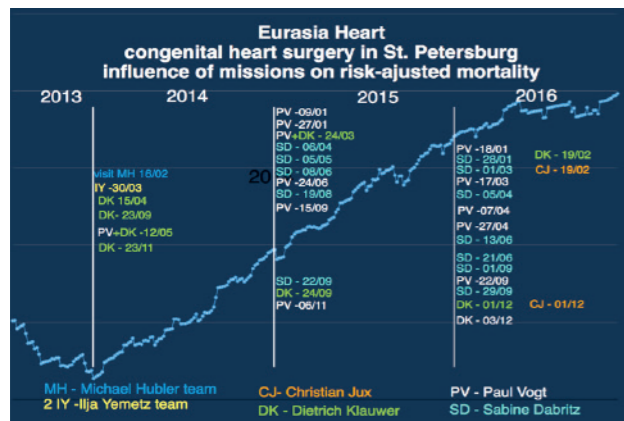


Abbildung 1: EurAsia Heart engagierte sich zu einem Zeitpunkt, als die operative Mortalität bei den am schwierigsten zu behandelnden kleinen Patienten 40 % betrug, was natürlich die Exis-

tenz dieser Herzchirurgie bedrohte. Die Gründe für die hohe Sterberate lagen in der Zuweisung extrem kranker Früh- und Neugeborener und Säuglinge mit komplexen Fehlbildungen. Über 30% dieser kleinen Patienten sind zuvor von verschiedenen Kinderherzchirurgien abgelehnt worden. Nach 28 Missionen in 24 Monaten fiel die Risiko-adjustierte operative Sterberate auf 3,3 %.

6B) Beispiel 2: Yangon Medical University, Yangon, Myanmar

Die Herzchirurgie an der Yangon Medical University in Yangon dient als zweites Beispiel der Effizienz des Aus- und Weiterbildungs-Systems von EurAsia Heart Foundation. Abbildung 2 zeigt den Anstieg der Operationen nach Beginn der Kooperation mit EurAsia Heart. Die Abbildung kann jedoch verschiedene, wichtige Punkte nicht zeigen:

- die Abnahme der operativen Mortalität von «unbekannt» auf ein international akzeptables Niveau von 2 %;
- die Tatsache, dass nach 8 Jahren Zusammenarbeit nun das gesamte Spektrum der Erwachsenen-Herzchirurgie durchgeführt werden kann;
- die Tatsache, dass eine neue Generation von Medizinern sich für die Herzchirurgie interessiert, weil sie sehen, dass sie eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten können;
- ein zweiter, modern ausgerüsteter Operationssaal;

- das Vertrauen, welches die Patienten in diese Klinik gewonnen haben, was durch einen Anstieg der Warteliste bis Ende 2019 unterstrichen wird.

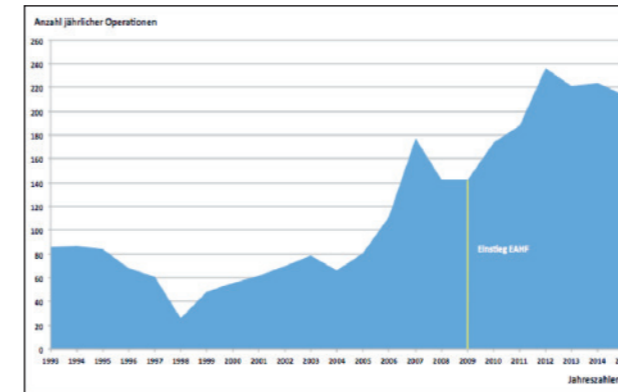


Abbildung 2 zeigt den Anstieg der Anzahl Operationen an der Yangon Medical University in Myanmar nach Beginn der Kooperation mit EurAsia Heart in 2009.

6C) Beispiel 3: Uzbekistan

Die Entwicklung der Herzchirurgie in Tashkent ist ein weiteres Beispiel der Effizienz von EurAsia Heart Foundation. In 2015 rüstete EurAsia Heart im «Republican Specialized Centre for Cardiology» in Tashkent - eine Kardiologie, welche 30 000 Patienten pro Jahr behandelt – einen Operationssaal und eine Intensivstation mit den notwendigen Infrastruktur aus, um eine dringend notwendige herzchirurgische Abteilung zu gründen. Im 2015 wurden 114, im 2016 bereits 233 Patienten mit zum Teil komplexen Befunden im Bereiche der Erwachsenen-Herzchirurgie und zum Teil auch im Bereiche der angeborenen Herzfehler im Erwachsenenalter operiert. Der wichtigste Punkt dieser Arbeit liegt darin, dass die operative Sterberate

auch im Rahmen komplexer und kombinierter Eingriffe von Beginn weg bei 2 % lag.

Daneben hat eine Kooperation mit der nationalen Stiftung «Healthy Generation» und dem Kinder-Universitätsspital in Tashkent begonnen, mit dem Ziel, das Spektrum der Kinderherzchirurgie über die einfachsten Fehlbildungen eines Vorhof- oder Kammer-scheidewand-Defektes hinaus zu erweitern.

Auf Wunsch der Stiftung «Healthy Generation» besuchte EurAsia Heart im Dezember 2016 erstmals das Fergana-Tal im Osten Usbekistans, wo 10 Millionen Einwohner ohne adäquate kardiologische und herzchirurgische Versorgung leben. 80 % aller Kinder, welche mit einem – auch mit einem einfachen Herzfehler – geboren werden, sterben.



7) Orthopädie – orthopädische Chirurgie

In 2016 führte EurAsia Heart erstmals eine Mission nach Nishni Tagil am Ural in der Nähe von Jekaterinburg aus. Dabei führten drei sehr erfahrene Schweizer Orthopäden komplexe Schulteroperationen, Wiederholungseingriffe an den grossen Gelenken und orthopädische Eingriffe an den Füessen durch. Das «Ural Clinical and Rehabilitation Centre» ist eine neue, grosse, multidisziplinäre Klinik, in welcher orthopädische Eingriffe den Schwerpunkt bilden. Die Art und Weise der Aus- und Weiterbildung von EurAsia Heart, welche in Russland gut bekannt ist, veranlasste die Klinik zu einer Anfrage, ob EurAsia Heart Foundation nur in kardiovaskulärer Medizin, oder auch in anderen Gebieten aus- und weiterbilde. Da das Zentrum bereit war, sämtliche Kosten solcher Missionen selber zu tragen, hat EurAsia Heart der Kooperation zugestimmt und einen entsprechenden Vertrag zur Zusammenarbeit mit dem Zentrum und dem Gouverneur von Jekaterinburg unterzeichnet.

8) Herausforderungen

Trotz der beschriebenen Fortschritte kämpft EurAsia Heart mit verschiedenen Herausforderungen und ist mit vielen Anfragen konfrontiert, welche bis anhin nicht beantwortet werden konnten:

- die finanziellen Möglichkeiten von EurAsia Heart reichen nicht aus, allen Anfragen nachzukommen;

- Anfragen von verschiedenen Ländern, welche die Aus- und Weiterbildungsprogramme von EurAsia Heart Foundation ebenso wünschen, konnten nicht erfüllt werden, so von:
 - Kasachstan;
 - Kirgisistan;
 - mehreren Afrikanischen Ländern;
 - verschiedenen Kliniken in Ländern, in welchen EurAsia Heart bereits aktiv ist, so in Russland z. B. aus Wladiwostok, Chabarowsk oder aus dem Nord-Kaukasus.
- Eine grössere Menge von gespendeten Geräten und Materialien ist notwendig, um die Entwicklung dieser Kliniken zu unterstützen.
- Die Motivation vermögender Leute vor Ort, ihre Kliniken zu unterstützen und ihren Kindern ihres Landes eine medizinische Behandlung zu ermöglichen, ist nach wie vor zu wenig entwickelt.
- Das Engagement politischer und administrativer Entscheidungsträger, EurAsia Heart zu ihrem eigenen Nutzen zu unterstützen ist vor Ort nach wie vor ungenügend entwickelt.
- Die Unterstützung von EurAsia Heart – einer Schweizer Stiftung – durch die Schweizer Behörden ist inexistent.

Prof. Paul R. Vogt
Präsident of the Board of the Foundation

Ein Tag mit EurAsia Heart im russischen Ekaterinburg



Kurz vor 14 Uhr stehe ich im Eingangsbereich des riesigen, 9-stöckigen Sverdlovskaja Spitals am Stadtrand von Ekaterinburg. In der grossen Halle schweifen meine Blicke über die verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten für Patienten und Besucher: Bücher und Zeitschriften, Blumen und Geschenke und – für mich ungewohnt – einen grossen Stand mit allerlei farbenfrohen kleinen kleinsten Kruzifixen und Ikonen.

Ein gemeinsames Ziel

Und da kommt auch schon Ella auf mich zu, die russisch-stämmige Geschäftsführerin von EurAsia Heart und führt mich durch die verwirrenden Gänge, Treppen und Aufzüge in einen spartanisch eingerichteten Büroraum mit etwa einem halben Dutzend Computer-Arbeitsplätzen und einem hässlichen Parkettimitat aus abgeschabtem Linoleum. Im kleinen Nebenraum ein durchgesessenes Sofa, eine Kaffeemaschine und ein Tisch mit Ella's modernem Macbook.



«Eine grössere Menge von gespendeten Geräten und Materialien ist notwendig, um die Entwicklung dieser Kliniken zu unterstützen.»

Ich deponiere meine üppige, auf minus 20 Grad ausgerichtete Garderobe und folge Ella erneut durch die Katakomben Richtung OPS. Kurz vor dem Ziel kommen uns schon die drei im bekannten chirurgengrün gekleideten Kollegen entgegen: Paul Vogt – der Gründer von EurAsia Heart und seine beiden Gastchirurgen Sabine (aus Düsseldorf) und Sergej (aus Sankt Petersburg). Bestens gelaunt begrüßen sie uns mit der Aufforderung, sie doch zur Mitarbeiter-Kantine zu begleiten, wo auch sie endlich verpflegt werden sollen.

Die «Kantine» besteht aus einem kahlen Raum mit ein paar Tischen mit Hockern und einer herzlich-sympathischen Bedienung. Das Mittagessen ist traditionell russisch und – auch traditionell – mehr als nur reichhaltig.

Die Unterhaltung dreht sich um Kulturen, Essen, deren Unterschiede aber auch immer wieder um die kleinen Patienten, wegen denen wir ja alle hier sind. Schnell wird klar, dass hier drei höchstqualifizierte Profis sitzen, die in ihrer Passion förmlich aufgehen. Mir als Management-Spezialist und medizinischer Laie fällt sofort auf, dass nicht die kleinste Spur von Besserwisserei, Konkurrenz-, oder gar Machtgehebe zu spüren ist: Da sitzt kein «Team of leaders» sondern ein echtes «Leadership-Team»...!

Zur bildlichen Erklärung des Unterschiedes: Wenn eine zufällige Gruppe von Führungskräften in einen Lift einsteigt, ist das ein «Team of Leaders». – Wenn der Lift dann ein paar Stunden stecken bleibt, wird daraus bald einmal ein «Leadership Team», denn es geht nur noch um eines: Um jeden Preis, das gemeinsame Ziel – die Befreiung aus dem Lift – zu erreichen.



Erste Visite

Nach dem verspäteten Mittagessen ist «Visite» angesagt bei den frisch operierten Kindern in der Intensivstation. Diese schaut – aus Laiensicht – genauso high-tech aus wie jene in der Züricher Hirslanden Klinik, wenn gleich die Vermutung nahe liegt, dass die Gerätschaften nicht ganz der 2016-Generation entsprechen.

Dem heute operierten 3-jährigen Buben scheint es gut zu gehen: Paul beugt sich nur kurz über ihn und wendet sich nach ein paar fachmän-



nischen Kommentaren gleich wieder zufrieden ab. Anders beim erst 6 Wochen alten Baby. Das Baby liegt zwar auch regungslos da, hat aber Spezialisten gestern nach erfolgreicher Vormittagsoperation bis 22 Uhr abends auf Trab gehalten. Der Kreislauf wollte sich trotz verschiedenster Bemühungen nicht vorher stabilisieren.

Beim Anblick dieser beiden «komplett verkabelten» und hilflos daliegenden Kinder kommt mir unweigerlich der Gedanke, dass beide ohne diese Operationen wohl kaum den nächsten Sommer erlebt hätten.

Aber ich habe kaum Zeit für Sentimentalität: Wir gehen gleich alle wieder hoch in den grossen Büroraum, wo einige Assistenzärzte und auch Konstantin, der junge Chefchirurg der hiesigen Kinderabteilung, auf uns warten. Obwohl erst 38 Jahre jung, hat er schon 20 Jahre Erfahrung als Herzchirurg. Ich frage mich natürlich, wie sowas möglich sein kann, aber Paul erklärt mir mit seinem schelmischen Lächeln:

Ganz einfach – bereits als 18-jähriger Student hat er einfachere Operationen übernommen, die bei uns vielleicht ein 30-jährigen Assistenzarzt machen dürfte. Und dies nicht aus Übermut, sondern schlicht und ergreifend, weil sonst keiner da war, der es hätte tun können...

«Bereits als 18-jähriger Student hat Konstantin einfachere Operationen übernommen, die bei uns vielleicht ein 30-jährigen Assistenzarzt machen dürfte. Und dies nicht aus Übermut, sondern schlicht und ergreifend, weil sonst keiner da war, der es hätte tun können...»

Riesengrosse Dankbarkeit

Sabine übernimmt die Leitung des nun folgenden mehrstündigen Prozederes. Was auf den ersten Blick wie ein Verhör der lokalen Ärzte anmutet ist in Tat und Wahrheit ein professionell strukturierter Ablauf:



Der behandelnde Arzt erklärt die Krankengeschichte und die vorläufige Diagnose des Kindes inklusive Computer Tomogrammen und anderen Diagnosehilfen. Die angereisten Chirurgen

stellen präzise Fragen und provozieren damit die Ärzte, ihre Aussagen zu präzisieren oder auch zu korrigieren. Nach erfolgreichem Abgleich «der Theorie» – und das kann auch mal eine Stunde dauern – geht's «in die Praxis»: Ein paar Räume weiter hat die entsprechende Mutter ihr Kind für den Live-Ultraschall vorbereitet und das gesamte Team überprüft das bisherige Verständnis anhand der bewegten Bilder.

Zurück im Besprechungsraum geht es weiter mit dem nächsten Kind, und dem nächsten, und, und, und... – Ich wage gar nicht zu fragen, wie lange denn die Warteliste sei, aber vom Stapel der Akten zu schliessen, müssen es Dutzende sein.



Diesmal kommt die betroffene Mutter mit den vielen Spezialisten und Beobachtern, dem Durcheinander an Sprachen und Fachlatein und der Anonymität der Untersuchung nicht klar und heult nur noch drauflos, als sie ihr Söhnchen, das hilflose kleine Häufchen Mensch wieder in eine Decke einwickelt und wegträgt. Vermutlich kommt noch eine grosse Portion Angst dazu, denn für ihren kleinen Sergey ist am Folgetag der Operationstermin geplant. Im Laufe der nun folgenden Diskussion der Experten über das Was und das Wie ergibt sich bald ein Konsens, dass das angeborene kleine Loch in der Zwischenwand des Herzens mit grosser Wahrscheinlichkeit von selber wieder zuwachsen wird. Darum war das Verdikt: Keine Operation – bloss Beobachtung für weitere 3 Monate.

Ella und ich holen uns sofort die Erlaubnis vom Gremium, diese Nachricht der Mutter zu überbringen. Wenig später finden wir sie – noch immer weinend – mit ihrem Sergey auf dem Arm. Nach anfänglicher Skepsis hellen sich die Augen langsam auf und wir spüren endlose Erleichterung und riesengrosse Dankbarkeit...

Zurück im Besprechungsraum geht es weiter mit dem nächsten Kind, und dem nächsten, und, und, und... – Ich wage gar nicht zu fragen, wie lange denn die Warteliste sei, aber vom Stapel der Akten zu schliessen, müssen es Dutzende sein.

Ich bin dankbar, Zeuge von ein paar glücklichen Momenten gewesen sein zu dürfen. Und doch quält mich der Gedanke an all die anderen Kinder, deren Zukunft derart ungewiss ist, dass nicht einmal mehr die Mütter wagen an ein «happy end» zu glauben...

*Felix Fluck, 12.2016
Mitglied des Stiftungsrates*

«Mich quält der Gedanke an all die anderen Kinder, deren Zukunft derart ungewiss ist, dass nicht einmal mehr die Mütter wagen an ein happy end zu glauben...»

Stiftungsrat

Präsident

Prof. Paul R. Vogt

Mitglieder

- Bernhard Burgener
- Fredy Bühler
- Joachim Masur
- Prof. Thomas Szucs
- Stephan Häberle
- Felix Fluck
- Udo Brockhausen

Projektmanagement

- Ella Tolmacheva

Patronatskomitee

- Adolf Ogi, Alt-Bundesrat und ehemaliger Bundespräsident, Co-Präsident
- Gerhard Schröder, Bundeskanzler a. D., Co-Präsident
- Walter Fust
- Marc Girardelli
- Christa Markwalder
- Eric Sarasin





EurAsia Heart
Foundation

Kontakt

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Paul R. Vogt
Präsident des Stiftungsrates
Bellariastrasse 38
CH-8038 Zürich
T: +41 44 209 25 15
M: +41 79 400 99 92
paul.vogt@eurasiaheart.ch
www.eurasiaheart.ch

Ella Tolmacheva

Projektmanagement
Bellariastrasse 38
CH-8038 Zürich
T: +41 44 912 38 38
M: +41 79 295 45 45
welcome@eurasiaheart.ch
www.eurasiaheart.ch

